

ERZBISCHOF HILARION (TROITSKIJ)



- 1886** geboren in Lipicy bei Moskau
- 1910** Abschluss der Moskauer Theologischen Akademie als »Bester seit 50 Jahren«
- 2. Juni **1913** zum Mönch geweiht
- 10. März **1919** erste Verhaftung
- 25. Mai **1920** Bischof in Moskau beim Patriarchen
- 1922 - 1923** Verbannung nach Archangelsk
- Nov. **1923 - 1929** verschiedene Gefängnisse und Straflager
- 1929** verstorben im Gefängnis

Lebensweg

Hilarion war Sohn eines Priesters. Von 1908 bis 1912 besuchte er in den Ferien osteuropäische Länder, den Balkan, Deutschland, die Schweiz und Frankreich. Er wurde am 30. Mai 1913 zum Inspektor der Moskauer Geistlichen Akademie ernannt und am 5. Juli zum Archimandriten erhoben.

Damals war er der jüngste Archimandrit und Theologie-Professor in Russland.

1917 nahm er an der Arbeit des Synods der Russisch-orthodoxen Kirche teil und war ein Befürworter der Wiederherstellung des Patriarchats. 1919 wurde er zum ersten Mal verhaftet und verbrachte drei Monate im Butyrskaya-Gefängnis. 1920 wurde er als Bischof dem Patriarchen zugeordnet. Er nahm die Würde an – mit dem Wissen, dass es viel Schweres bringen würde.

Der Bischof entlarvte die sogenannten kirchlichen »Erneuerer«. Er wurde in den Rang eines Erzbischofs erhoben und der engste Mitarbeiter des Patriarchen.

Leidensweg

Am 15. November 1923 wurde er erneut verhaftet und im Juni 1924 in das Solovezki-Lager im Norden geschickt. 1925 leitete er den letzten auf Solovki erlaubten Ostergottesdienst. Von Juli 1925 bis April 1926 im Gefängnis Jaroslavl. Er erlag nicht den Provokationen des Geheimdienstes und lehnte jede Zusammenarbeit ab.

»Für einen Wiederholungskurs« wurde er für weitere drei Jahre wieder nach Solovki gebracht. Für ihn war die Forderung anderer Bischöfe nicht akzeptabel,

dass Metropolit Sergej vom Posten des Statthalters des Patriarchen entfernt werden sollte.

Der Leiter der Lagerwache war sein erklärter Feind.

Trotzdem leitete Hilarion mit größtem Mut und aus Liebe dessen Rettung vor dem Ertrinken im Eis des Weißen Meeres.

1929 wurde er von



Solovki in die Verbannung nach Kasachstan geschickt. Unterwegs erkrankte er an Typhus und kam bis aufs Äußerste erschöpft in ein Gefängnis Krankenhaus in Leningrad und starb dort.

Metropolit Seraphim von Leningrad erfuhr von seinem Tod und konnte die Beerdigung bewirken.

Seine Reliquien wurden 1998 auf dem Novodevitschi-Friedhof in Sankt Petersburg erworben und im Jahr 2000 wurde er heilig gesprochen.

Mehr Infos über Handy-Kamera:

